

## **Anlage 3: Die FamilienRat-Koordinator\*innen**

Wir orientieren uns am holländischen Modell der Eigenkracht-Konferenzen (Eigene Kraft Konferenzen). Die FamilienRat-Koordination wird dabei von unabhängigen, speziell dafür ausgebildeten Bürger\*innen, die sonst einem anderen Beruf nachgehen, übernommen. Dies bietet die Möglichkeit, den Familien ein hohes Maß an Neutralität und Unabhängigkeit von institutionellen Interessen zu signalisieren. Es wird deutlich, dass die FamilienRat-Koordination sich auf die Unterstützung bei der Organisation des FamilienRates beschränkt und keine zusätzliche psychologische oder pädagogische Hilfe ist. Die FamilienRat-Koordinator\*innen werden pro FamilienRat beauftragt.

Zur Qualitätssicherung werden die FamilienRat-Koordinator\*innen von einer Fachkraft im FamilienRat-Büro eingesetzt und abschließend die Arbeit gemeinsam ausgewertet. Wenn für die in der FamilienRat-Koordination tätigen Bürger\*innen Unklarheiten zur Einschätzung bezüglich der Sicherung des Kindeswohls entstehen, nehmen sie umgehend Kontakt zum FamilienRat-Büro auf. Das FamilienRat-Büro bietet außerdem freiwilligen Praxisaustausch der Koordinator\*innen untereinander und thematisch orientierte Fachtagungen an.

### **Aktuell haben 77 Bürger\*innen**

57 Frauen und 20 Männer, zwischen 23 und 72 Jahren, die Ausbildung in FamilienRat-Koordination absolviert.

### **Sie sprechen 18 Sprachen**

Arabisch, Deutsch, Englisch, Ewondo, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tamil, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch.

### **Sie haben viele verschiedene Berufe**

von Argarbiologin und Journalist zu Taxifahrerin und Zahntechnikerin. Die Arbeit mit den Bürgerkoordinator\*innen ermöglicht es, eine große Vielfalt unterschiedlicher Lebensrealitäten, Kulturen, Sprachen etc. abzudecken und Familien in ihrer Vielfalt einen guten Zugang zum Verfahren zu verschaffen.

Als Nebeneffekt ergeben sich spannende Begegnungen für alle Beteiligten und die Bürger\*innen erhalten Einblicke in die alltägliche Arbeit eines Jugendamtes und stellen fest: „Ich wusste nicht, wie schwierig die Situation in manchen Familien und auch wie schwer die Arbeit für die Sozialarbeiter\*innen sein kann.“

## **Warum interessieren sich die Bürger\*innen für diese Aufgabe?**

Sie sind bereit, sich in der und für die Gesellschaft zu engagieren. Sie haben Interesse an der Begegnung mit Menschen. Sie nehmen mit einem unsentimentalen Blick die Unterschiede der Lebenswelten wahr und sind bereit, in einem klar abgegrenzten Bereich Hilfe zu leisten. Deutlich wird auch der Wunsch, sich für Selbstbestimmung von anderen Bürger\*innen einzusetzen, benannt - schließlich weiß niemand, ob er \* sie nicht auch einmal Hilfe benötigen wird.

Die engagierten Bürger\*innen geben: Wissen, Lebenserfahrung, Zeit, Engagement, Geduld, Organisationstalent und vieles mehr. Sie bekommen: ein qualifiziertes Training, einen klar umgrenzten Auftrag, Herausforderungen in der Begegnung mit anderen Lebenswelten, die Chance, Kinder und Jugendliche voran zu bringen, eine Bezahlung pro Auftrag und sehr lebendige Begegnungen in der Gruppe der Koordinator\*innen.

Hier einige Zitate aus Gesprächen:

- „Was ich schön finde ist, dass die Familien die Möglichkeit haben zu zeigen, dass sie es schaffen können“.
- „Mich spricht am FamilienRat an, dass man Menschen mit ihrer Kompetenz wahrnimmt und das Miteinander stärkt – nicht das Trennende sucht“.
- „Ich habe in meinem Leben sehr gute Bedingungen gehabt und möchte mich gerne dafür engagieren, dass Kinder in schwierigen Situationen Unterstützung bekommen“.
- „Mich beeindruckt die Chance der Neutralität: Wir sind nicht mit Vorerfahrung zu den Problemen belastet – nicht mit dieser Familie und auch nicht aus dem beruflichen Alltag sonst“.
- „Ich finde gut, dass die Familie sich auf sich konzentrieren muss und nicht nur vorgeschrieben bekommt, was sie tun soll“.